Ostern 1893.

Hasen, Eier und sonstige Gegenstände

in Fondant, Marzipan, Confery, Chokolade, Carmel in rot, gelb und Hustenzucker empfiehlt

Carl Schäfer, Conditor.

Ein kleines Logis
hat zu vermieten
Wilhelm Mayer.

Milchlager-Empfehlung.
Es ist jeden Tag frische süße gute Rahmmilch, Rahm, gestandene Milch mit und ohne Rahm, sowie Knollen zu haben. Prompte Bedienung wird zugesichert.
Rokenhäußer
bei Schmiedmstr. Bonasch.

Gute Kartoffel
hat billig zu verkaufen
J. Mayer, Kaminfegermstr.

Kalblederschäfte
empfiehlt billigst fortwährend
Rotgerber **Kauer.**

Eierfarben,
vollständig unschädlich,
in schönem Sortiment, das Päckchen à 5 ₰ bei
Chr. Bauer.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
sucht sofort oder bis Georgii
Wer, sagt die Redaktion.

Grunbach.
1 neuen Schuhpflug
sowie
1 eiserne Egge
verkauft billig
D. Schmid, Schmiedmstr.

MAGGI's Suppenwürze ist eine interessante Neuheit im Lebensmittelmarkte und in Fläschchen von 65 Pfennig an zu haben bei
Carl Schäfer.
Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

Kanarienvögel
Hochfeine Harzer Hohl- u. Klingelroller, in Leipzig Magdeburg und Stuttgart mit I. und Ehrenpreisen prämiert, versendet unter Garantie gegen Nachnahme von 10 bis 25 Mark
G. Kaupp, Stuttgart.

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „**Hautjucken**" heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „**Dr. Hebra's Flechtentod.**" Bezug: St Marien-Drogerie Danzig, Breitgasse Nr. 10.

Unterurbach, 11. März 1893.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unserer Tochter, Schwester und Schwägerin
Mina Fink ledig
sagen auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank.
Dietrauernden Hinterbliebenen.

Hößlinswarth, 12. März 1893.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir schmerzerfüllt die Mitteilung, daß unsere liebe Tochter
Elise
heute Nacht nach langem schwerem Leiden in ihrem 19. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
I. G. Knittel, K. Forstw.
mit den Seinigen.
Beerdigung Dienstag den 14. ds. Mts. 1½ Uhr.

Unterurbach.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unsere innigstgeliebte treue und unvergeßliche Mutter und Schwester,
Frau Schultheiß Walter We.
geb. Speidel
heute morgen 3 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
der Sohn: **Eugen Walter,**
die Tochter: **Emilie Müller**, geb. Walter,
d. Tochtermann: **Friedrich Müller,**
Wirt in Stuttgart.
Beerdigung findet Mittwoch den 15. März nachmittags 2 Uhr statt, und bitten wir dieses statt jeder besonderen Anzeige entgegen nehmen zu wollen.

Zahlungs-Verzeichnisse
sind wieder vorrätig in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger **Junge** kann unter günstigen Bedingungen bis Ostern eintreten bei
J. Bahnmüller, Zimmermeister,
Rommelshausen.

Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Fr. Geiger Schreiner.

Ein zuverlässiger ehrlicher
Pferdeknecht
findet in Bälde Stelle bei
Posthalter **Hauber.**

3000 Mark
hat bis Georgii auszuleihen auf gesetzliche Versicherung auf kleinere Posten oder aufs ganze.
* Von wem, sagt die Redaktion.

Heu
wird verkauft im **Sonnenschein.**

Ein Stückle
im Hof verpachtet
Binder, Musikers Wwe.

Wunderbar ist der Erfolg!
weissen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilchseife
von **Bergmann & Co., Dresden.**
Vorr. à Stück 50 Pf. in der Palmschen Apotheke.

Anker-Pain-Expeller
Diese altbewährte Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Rückenschmerzen und Erkältungen
ist
in allen Weltteilen verbreitet und hat sich durch ihre günstig. Erfolge überall den Ruf als
das beste
aller Hausmittel erworben. Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche und ist somit auch das billigste
Hausmittel.

Asthma
(Atemnot)
findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 ℳ zu haben in Schorndorf in der **Gaupp**'schen und **Palm**'schen Apotheke u. bei Conditor **Carl Schäfer.**

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Nr. 42. 58. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag den 16. März 1893.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 28. Febr. d. Js., Amtsblatt S. 44, betreffend die Vornahme einer allgemeinen Schafschau, beauftragt, behufs Vornahme der periodischen Schafschau binnen 1 Woche ein Verzeichnis der Schafbestände ihres Gemeindebezirkes unter Angabe der Stückzahl der einzelnen Herden und Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden, hieher vorzulegen.

Hiebei ist den Schafbesitzern unterschriftlich zu eröffnen, daß die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Räude festgestellt wird, auf die Sommerweide vor Beendigung des vorgeschriebenen Heilverfahrens nicht gestattet werden wird.

Schorndorf, den 14. März 1893.

K. Oberamt.
Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf

Impfung für das Jahr 1893.

Unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 28. April 1888, betreffend die Vollziehung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 (Reg.-Bl. S. 173) wird nachstehendes bekannt gemacht:

I. Im Jahre 1893 sind impfpflichtig:

a. alle im Jahre 1892 geborenen Kinder, mit Ausnahme derjenigen, welche nach ärztlichem Zeugnis die Pocken überstanden haben;

b. alle im Jahr 1881 geborenen Schüler und Schülerinnen, mit Ausnahme derjenigen, welche nach ärztlichem Zeugnis in den letzten 5 Jahren die Pocken überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind.

II. Die Ortspolizeibehörden haben für Anlegung der beiden für jede Gemeinde zu fertigenden Impflisten — eine Liste für die Erstimpfung nach Formular V., die andere für die zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder nach Formular VI. — Sorge zu tragen, wobei die Vorschriften der §§ 3 und 4 der genannten Ministerial-Verfügung aufs genaueste einzuhalten sind.

Die von der Ortspolizeibehörde und dem Standesbeamten bezüglich der Vollständigkeit der darin aufgeführten Impflinge zu beurkundenden Listen für die Erstimpfung sind spätestens am 31. März an das K. Oberamtsphysikat einzusenden.

Die Liste der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder hat der betr. Schulvorsteher bezüglich ihrer Vollständigkeit zu beurkunden und spätestens bis zum 20. März der Ortsbehörde zu übergeben. Die Ortsbehörde hat sämtliche bei ihr eingelaufenen Listen der Wiederimpflinge längstens bis zum 31. März an das K. Oberamtsphysikat einzusenden und damit die Anzeige zu verbinden, daß die Vorsteher aller im Gemeindebezirk befindlichen öffentlichen Lehranstalten oder Privatschulen ihrer Obliegenheit nachgekommen seien, bezw. welche derselben sich im Verzuge befinden.

III. Jede (Gesamt-)Gemeinde des Oberamtsbezirks bildet auch im Jahr 1893 einen Impfbezirk und wird der Herr stellv. Oberamtsarzt Dr. Gaupp das Impfgeschäft in sämtlichen Gemeinden besorgen.

Schorndorf, den 14. März 1893.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Die Maul- und Klauenseuche ist in dem Stall des Bauern Jakob Grözinger in Vorderweißbuch ausgebrochen.

Schorndorf, den 15. März. 1893.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Bekanntmachung

der Frühjahrskontrolversammlungen 1893 im Landwehrbezirk Gmünd.

1. Kompagnie Schorndorf.

I. **Kontrolplatz Schorndorf.**

Mittwoch den 5. April, 8⁰⁰ V. auf dem Rathausplatze mit den Kontrolpflichtigen (ausschließlich der Ersatzreservisten) der Stadt Schorndorf und der Gemeinden Haubersbronn, Schornbach, Weiler und Winterbach.

Mittwoch den 5. April, 9³⁰ V. ebendaselbst mit den Offizieren pp. und sämtlichen Controlpflichtigen (ausschließlich der Ersatzreservisten) der Gemeinden Adelberg, Aspergen, Baiereck, Baltmannsweiler, Buhlbronn, Hegenlohe, Hohengehren, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Rohrbronn, Schlichten, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach und Vorderweißbuch.

Donnerstag den 6. April, 9⁰⁰ V. ebendaselbst mit den Ersatzreservisten der Stadt Schorndorf und der Gemeinden Adelberg, Aspergen, Baiereck, Baltmannsweiler, Buhlbronn, Haubersbronn, Hegenlohe, Hohengehren, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Rohrbronn, Schlichten, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler, Winterbach.

II. **Kontrolplatz Grunbach.**

Donnerstag den 6. April 11³⁰ V. auf dem Kirchplatze mit sämtlichen Kontrolpflichtigen der Gemeinden Grunbach, Aichelberg, Beutelsbach, Geradstetten, Hebsack, Hößlinswarth und Schnaith.

Bei den Frühjahrskontrolversammlungen haben zu erscheinen: Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamte, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I. Aufgebote und Ersatz-Reservisten, sowie die Dispositionsurlauber, die zur Disposition und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der die in die Heimat beurlaubten Rekruten und Freiwillige.

Der Zug Schills nach Stralsund im Jahr 1809.

Aus dem Nachlaß eines Zeitgenossen.

(. Fortsetzung.)

Per Estafette traf um Mittag die Nachricht ein, daß der Schill'sche Graf von Moltke mit einem Detachement Husaren am 20. Mai in Rostock eingerückt sei; daß die dortige Garnison mit demselben auf freien Abzug capituliert habe und daß diese zu uns stoßen werde. Ich kenne jene Capitulation nicht genau; ich weiß aber gewiß, daß der Major von Bülow (nicht Oberst von Bülow, wie erzählt ist) nicht das Wort gegeben hat, gegen die Schillianer nicht zu dienen. Es ist mir im Gegenteil für bestimmt und glaubhaft erzählt, daß der Major von Schill mit der Capitulation sehr unzufrieden gewesen sei und laut geäußert habe! „Sie entgehen mir doch nicht." Vom Grafen von Moltke behauptete man, daß er als geborener und begüterter Mecklenburger sich seinem Herzog und Lehnsherrn habe geneigt zeigen wollen. Ob Letzteres wahr ist, mag dahin gestellt bleiben. Dienstag den 23. Mai, Morgens 8 Uhr, traf die Rostocker Garnison in Damgarten ein. Sie war nur 120 Mann Infanterie und 20 Husaren stark; die polnische Ulanen-Escadron marschierte dafür nach der Gegend gen Richtenberg ab, was uns sehr lieb war, denn sie zeigte neben tiefem Groll eine fast ängstliche Scheu vor den Schillianern, welche auf die Polen ganz besonders erbittert sein sollten. Mittwoch den 24. Mai, Vormittags, verließen uns auch die mecklenburgischen Husaren, und zwar auf ausdrücklichen Befehl des Herzogs. Da sie einzeg und allein zur Aufrechterhaltung der Polizei bestimmt waren und zu diesem Zwecke größtenteils nur von den Landständen unterhalten wurden, so mußte der Krieg ihnen fremd bleiben. Sie stießen auf dem Rückmarsche auf die Schill'sche Avantgarde, wurden zwar angehalten, doch ließ man sie nach einer Verständigung ungehindert ihren Marsch fortsetzen. Eine Fabel ist es, daß sie auf die Schill'sche Avantgarde Feuer gegeben und sich dann vor drei Infanteristen auf die feigste Weise in ein Bauerngehöft geflüchtet hätten. Unsere ganze Stärke belief sich nun — nach Abzug der in Stralsund zurückgebliebenen Kranken und eines Depots unausgebildeter Rekruten — in Allem auf 600 Mann. So drückend unsern Gefühlen auch die Stellung hierselbst sein mußte, so waren doch alle — besonders aber die Offiziere — einig, die militärische Ehre mit allen Kräften und Opfern aufrecht zu erhalten, und ich darf mit voller Wahrheit behaupten, daß dieser Uebereinstimmung auch von denen ein Genüge geleistet ist, die sich später veranlaßt sahen, im Schill'schen Corps Dienste zu nehmen.

Der Major von Pressentin befehligte uns, indem der in der Ancienneität ältere Major von Bülow zum General Candras nach Richtenberg berufen wurde, wahrscheinlich um zu erzählen, wie der gefürchtete Feind aussähe. Aus Mangel an Cavallerie besaßen wir kein Mittel, die Annäherung der Schill'schen Truppen zu erfahren und daher erschien dessen Avantgarde so unvermutet und schnell, daß nur noch eben die Brücke abgetragen werden konnte. Es war Mittags 12 Uhr, als wir die ersten Schillianer zu Gesicht bekamen.

(Fortsetzung folgt.)

Besondere Gestellungsbefehle zu den Kontrolversammlungen werden **nicht** ausgegeben.

Die betreffenden Mannschaften haben mit den Militärpapieren versehen zu oben genannten Zeiten pünktlich und geordnet auf den Kontrolplätzen zu erscheinen. Wer ohne Entschuldigung fehlt, hat Arreststrafe zu gewärtigen.

Dabei wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrol-Versammlung **den ganzen Tag** als zum aktiven Heere einberufen sich zu betrachten haben und demgemäß den Militär Gesetzen in ihrem ganzen Umfang ohne jede Einschränkung unterliegen.

Wer wegen Krankheit bei der Kontrolversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugnis rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel gelangen zu lassen.

Bitten um Befreiung vom Erscheinen bei der Kontrolversammlung, die nur in ganz dringenden Fällen gestellt werden und auch nur dann auf Gewährung hoffen dürfen, wenn der Nachweis der Dringlichkeit geliefert ist, müssen so zeitig durch den Bezirksfeldwebel an das Bezirkskommando gelangen, daß den betreffenden vor der Kontrolversammlung die Mitteilung eines Bescheides noch zugehen kann. Es wird daran erinnert, daß die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. Aufgebots zurückgestellten oder auf ihren dermaligen Stellen als unabkömmlich anerkannten Mannschaften bei den Kontrolversammlungen zu erscheinen haben.

Die Leute der Jahresklasse 1885 werden in die Landwehr I. und diejenigen der Jahresklasse 1880 in die Landwehr II. Aufgebots übergeführt.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die in Parzellen wohnenden Kontrolpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten.

Gmünd, den 7. März 1893.

Königliches Bezirkskommando Gmünd.

Bekanntmachung der K. Samenprüfungs-Anstalt in Hohenheim.

Für das Jahr 1893 haben nachstehende Samenhandlungen mit der Anstalt einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie sich verpflichten, ihren Abnehmern für Echtheit und für einen jedesmal prozentisch namhaft zu machenden Gebrauchswert von Saatwaren schriftlich (auf Garantie-Scheinen) zu garantieren und bei einem etwa festgesetzten Minderwerte der Ware einen ensprechenden Ersatz zu leisten:

Christian Bauerle in Schorndorf.
Chr. Linsenmeier in Schnaith.
Carl Max Meyer in Schorndorf.

Die Anstalt führt für die württembergischen Abnehmer dieser Firmen, sofern dieselben nicht selbst Samenhändler sind, Nachuntersuchungen von Saatwaren kostenfrei aus, unter der Bedingung, daß jeder eingesandten Probe der von der Vertragsfirma verabfolgte Garantie-Schein beigefügt wird, auf welchem die Höhe des garantierten Gebrauchswertes, der Preis und die Menge der gekauften Ware ausgefüllt sein müssen. Wird die Beifügung des Garantiescheines bei der Einsendung der Proben unterlassen oder der Garantieschein nur unvollständig ausgefüllt, so kann von der Anstalt die Vornahme der Untersuchung abgelehnt oder dem Einsender bei der Erstattung des Berichtes die tarifmäßige Untersuchungsgebühr angerechnet werden (vgl. § 10 der Satzungen über die Benützung der Anstalt).

Ferner werden Untersuchungen für Staatsbehörden, sowie für Mitglieder landwirtschaftlicher Vereine, welche sich über den Gebrauchswert im eigenen Betriebe geernteter und zu eigener Verwendung bestimmter Samen unterrichten wollen und dies bei der Einsendung von Proben ausdrücklich angeben, kostenfrei ausgeführt.

Hohenheim, den 16. Januar 1893.

Der Vorstand:
Prof. Dr. O. Kirchner.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Cannstatt, 6. März. Um den bei verschiedenen Brandfällen schon vorgekommenen Unziemlichkeiten zu steuern, beschloß der Gemeinderat, an die Feuerwehrleute von jetzt an sog. Erfrischungsmarken à 10 ₰ und 20 ₰ abzugeben. Diese Marken können in jeder Wirtschaft ausgegeben werden und werden von der Stadtpflege innerhalb drei Tagen eingelöst. Dadurch soll namentlich vermieden werden, daß seitens einzelner Feuerwehrleute auf Kosten der Brandbeschädigten bei Wirten erhebliche Zechen gemacht, oder von den Beschädigten selbst Erfrischungen in unziemlicher Weise verlangt werden.

Bietigheim, 9. März. Der durch den jüngsten Eisenbahnunfall verursachte Schaden wird auf etwa 20 000 ℳ geschätzt.

Ulm, 10. März. Heute fand hier Amtsversammlung statt. Diese erklärte sich u. a. damit einverstanden, daß auch in Zukunft an die Darlehenskassenvereine des Bezirks Darlehen aus Mitteln der Oberamtssparkasse zu 3% verabreicht werden, ebenso soll vorbehältlich näherer Prüfung durch den Amtsversammlungsausschuß der Stadt Ulm ein größeres Anlehen zum gleichen Zinsfuß zur Erbauung von Arbeiterwohnungen abgegeben werden.

Sch. M.

Von der Donau, 9. März. In Rottenburg gerieten einige vom Ehinger Markte heimkehrende junge Leute, die wohl dem edlen Gerstensaft ziemlich zugesprochen hatten, mit einem dortigen verheirateten Mann in Streit. Im Verlaufe desselben wurde letzterem ein Finger gänzlich abgebissen.

Riedlingen, 13. März. Gestern nachmittag machten 12—14 Jahre alte Knaben im Riedlinger Spitalwald ein Feuerle, wodurch ca. 7 Morgen Kulturen (2—6jährig) sehr stark beschädigt und zum Teil völlig verdorben wurden.

Ellwangen, 13. März. Der hier inhaftierte Raubmörder Barth, welcher den Irrsinnigen spielt, wird morgen wieder auf ein Vierteljahr in die Irrenanstalt Winnenden zur Beobachtung gesendet werden.

Urach, 13. März. Der Schlossergeselle, welcher in Metzingen in einer Brauerei Gerste gestohlen hatte, wurde hier eingeliefert, entwich aber in seine Heimat Nehren, woselbst er aus Furcht vor der bevorstehenden Bestrafung sich erhängte.

Deutsches Reich.

— Die „Reichspost" schreibt in ihrer Wochenschau: **„Na, was soll sie gelten?"** die Militärvorlage nemlich. So fragten die Abgeordneten Richter, Buhl und Lieber den Reichskanzler ganz offen in der Kommission. „Nix zu handeln?" Das ist wahrlich ein netter Ton bei der Besprechung einer so wichtigen Frage. Vielleicht könnte irgend ein politischer „Schmuser" dem stockenden parlamentarischen Geschäft auf die Beine helfen. Die ganze bisherige Geschäftsbehandlung seitens der Freisinnigen und des Zentrums wirkt im höchsten Grade abstoßend. Die Interessen der Partei stehen ihnen hinten und vornen, die höheren Interessen des Vaterlandes kommen offenbar gar nicht in den Gesichtskreis dieser Parteilöwen. Wer die Berichte über die Kommissions-Verhandlungen aufmerksam durchliest, der merkt, daß sehr viel zum Fenster hinaus gesprochen wird, daß schließlich die parteipolitische Wahltaktik und nicht die militärische Einsicht und die patriotische Sorge für die beste Sicherung des Vaterlandes den Ausschlag geben wird. Könnte das freisinnige Gefolge Richters durch Bewilligung der Militärvorlage 20 weitere Reichstagsitze gewinnen — dann wären die schweren „Bedenken" wie weggeblasen. Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt: Deutschland könnte die Militärvorlage ruhig auf sich nehmen, wenn es nur der Regierung belieben wollte, die nötigen Summen aus den großen Geldsäcken zu holen. Statt dessen klopft die Regierung mit ihren Steuervorlagen an so viele schwindsüchtige Geldbeutel und das macht im Volk böses Blut. Der mittlere und kleinere Mann leistet genug, wenn er weitere Soldaten stellt; der reiche Mann, der zahlen kann, der soll auch zahlen — fürs Vaterland! Dort an der Börse, wo Milliarden umgesetzt werden wie die Krautköpfe auf dem Wochenmarkt, dort kann besteuert werden, statt dessen sucht man den „Bierzehner" zu fassen.

Wie stehts denn, nebenbei gesagt, mit der so großartig begonnenen Börsenenquete, ist sie über den Winter eingefroren, oder hat sie über den vielen Fragen den Faden verloren? Wir wollen sehen.

Soeben trifft die Nachricht ein, daß die Militärvorlage in „erster Lesung" abgelehnt wurde. Warten wir einmal die „dritte Lesung" ab.

Straßburg i. E. Einem Menschenhändler schlimmster Art legte die Polizei gerade in letzter Stunde noch das Handwerk. Derselbe war unter falschem Namen als spanischer Gastwirt hier aufgetaucht und hatte sich an eine Stellenvermittlerin gewandt, behufs Besorgung einiger Mädchen für spanische Restaurants bei hohem Salair. Schon hatte er drei solcher Opfer in seinen Garnen und war mit denselben nach einer weiter entlegenen Bahnstation kutschiert, um sie, wie man nachträglich herausbrachte, nach Brasilien zu verschachern, als die Polizei, die Wind von der Sache erhalten hatte, die Gesellschaft beim Aussteigen abfaßte und nach kurzer Untersuchung die Mädchen entließ, ihn dagegen, samt einem dabei beteiligten Helfershelfer in Nummero Sicher brachte. Man fand bei ihm über 1500 M. und eine Recherche betreffs seiner Personalien ergab die Thatsache, daß der „soi-disant Pyrenäer" ein vielfach bestraftes elsässisches Subjekt ist, das hoffentlich einer exemplarischen Strafe wiederum entgegensieht.

Schweiz.

— Der Zollkrieg zwischen Frankreich und der Schweiz hat bereits zu völkerrechtswidrigen Uebergriffen seitens der Franzosen geführt. Genfer Fuhrleute sind beim Betreten des französischen Gebietes erhebliche Taxen auferlegt worden. Das „Genfer Journal" fragt, was die französischen Bewohner von Savoyen, die jede Woche mit Hunderten von Wagen nach Genf fahren, sagen würden, wenn die schweizerischen Behörden gleicherweise vorgehen wollten. Der Bundesrat wird sich in Paris beschweren.

Nord-Amerika.

Die Stadt **Washington** ist gegenwärtig das Reiseziel aller Aemterjäger, die bei dem Präsidenten und den Kabinetsministern vorsprechen. Viele von ihnen sind Demokraten, die früher schon im Dienst waren und nun wieder ins Amt kommen wollen. Der Präsident aber erklärte den Senatoren Coke und Mills aus Texas zu ihrer Enttäuschung, daß er diejenigen, die unter seiner früheren Regierung Stellen innegehabt hätten, nicht wieder anzustellen gedenke, nicht deswegen, weil er ihnen kein Vertrauen mehr schenke, sondern weil er auch andern eine Chance geben wolle.

Verschiedenes.

Mohrungen. Auf dem Gute Gergehmen bei Saalfeld füllte ein heimtückischer Mensch dem Hejer Schubert in der dortigen Meierei die Tabakspfeife halb mit Schießpulver und stopfte darauf Tabak. Sowie beim Rauchen das Feuer das Pulver erfaßte, erfolgte eine Explosion, durch welche dem Unglücklichen das Gesicht buchstäblich zerfetzt wurde.

Tod durch Lachen trat, wie man der „Tägl. Rdsch." schreibt, bei einer Wärterin der Londoner Irrenanstalt während der Erzählung einer heiteren Geschichte ein. Bei der Leichenöffnung fand man als Todesursache eine Flüssigkeitsansammlung im Herzbeutel, durch welche die freie Herzthätigkeit so behindert war, daß die außergewöhnliche Anstrengung, das Lachen zu unterdrücken, den Stillstand des Herzens herbeiführte.

Telegramme.

— (Panamaprozeß). Die verlesene Aussage des Liquidator Monchicourt ergiebt, daß sich Lesseps weigerte Monchicourt die Namen der Empfänger der 7 Millionen in Bons mitzuteilen. In der Aussage Cottus ist konstatirt, daß Lesseps allein sich mit der Verteilung der Summe befaßte. Der Advokat Monchicourt verlangte, daß die veruntreuten Gelder an die Panama-Kompagnie-Kasse zurückerstattet werden.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.

Eichenstammholz- & Bengholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 21. März, nachmittags 1 Uhr,**
im Adler in Unterurbach aus dem Staatswald Kammergehren:
5 Eichen IV. Cl. mit 2,5 Fm.; Rm.: 438 buchene Scheiter, 9 dto. Prügel, 402 Laubholz- und 7 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr bei der Kammerwiese.

Revier Hohengehren.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am **Freitag den 24. März, nachmittags 1½ Uhr,**
im Lamm in Schnaith aus dem Staatswald Vogtshau:
Derbstangen: 360 Stück I. Cl., 190 II. Cl., 70 III. Cl.; Hopfenstangen: 1400 Stück I. Cl., 700 II. Cl., 80 III. Cl., 1300 IV. Cl., 1830 V. Cl.; ferner Reisstangen 3—5 m lang 1400 Stück.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 12 Uhr im Vogtshau bei Schnaith.

Revier Welzheim.

Reis-Verkauf.

Am **Freitag den 17. März, nachmittags 2 Uhr,**
im Lamm in Steinenberg aus Schlag Geigelsberg, den Durchforstungen in hinterer Drehlade, Glashau, Steinhäule und Eselshalden, sowie vom Scheidholz der Hut Steinenberg:
5000 gemischte, 800 Nadelholz-Wellen auf Haufen und in Flächenlosen.

Schorndorf.

Die Kinder des verstorbenen **Jakob Ade**, Färbers hier, bringen am nächsten

Montag den 20. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr,

im einmaligen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

26 a 49 qm Gemüse- und Baumgarten

bei der untern Mühle,

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 13. März 1893.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Barbara Bubeck ledig hier, bringt am nächsten

Montag den 20. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr,

im zweiten und letzten Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

34 a 16 qm Weinberg, Baumacker & Baumwiese

im Ramsbach, angekauft um 605 ℳ,

wozu die Liebhaber eingeladen werden

Den 14. März 1893.

Ratsschreiberei.
Friz.

Wirtschafts-Verpachtung.

Die der Gutsherrschaft gehörige

Gastwirtschaft zur Rose

mit **Wirtschaftsgarten, Kegelbahn** und eingerichteter **Metzgerei** und

9½ Morgen Acker und Wiesen

soll auf eine Reihe von Jahren neu verpachtet werden. Schriftliche Offerte belegt mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen sind beim Rentamt einzureichen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird und die Bedingungen eingesehen werden können.

Alfdorf, Eisenbahnstation Lorch, 13. März 1893.

Freiherrl. von Holtz'sches Rentamt.
Verwalter Geiger.

Steuer-Einzug.

Montag den 20. d. Mts.,
von vormittags 8 Uhr an,

wird **sämtliche** verfallene 12monatliche **Steuer** auf dem Rathaus eingezogen und ergeht hiedurch unter dem Anfügen, daß gegen die Säumigen Schuldklage erhoben werden müßte, Aufforderung zur Bezahlung.

Schorndorf, 14. März 1893.

Staatssteuer-Einnehmerei & Stadtpflege.

Rechnungen

für die Stadtpflege

pro 1. April 1892/93 sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung
bis spätestens 15. April 1893
einzureichen.

Schorndorf, 14. März 1893.

Finckh, **Stadtpfleger.**

Um Gaben für arme Konfirmanden

unsrer hiesigen Gemeinde wird auch heuer herzlich gebeten. Außer den Mitgliedern des Kirchengemeinderats sind zur Empfangnahme derselben bereit Stadtpfarrer **Gros.** Stadtvikar **Höckh.**

Realschule Schorndorf.

Aufnahme-Prüfung.

Schüler, welche im neuen Schuljahr in die 1. Classe der hiesigen Realschule einzutreten wünschen, haben sich am nächsten **Samstag den 18. März, nachmittags 2 Uhr** in der Kollaboraturklasse zu einer Aufnahmeprüfung einzufinden.

Reallehrer **Wieler.**

Fortbildungsschule Schorndorf.

Am 20. und 21. März wird Herr Rektor Müller von Eßlingen die hiesige Fortbildungsschule visitieren. Zu dieser Visitation, sowie zu der am **Samstag den 25. März**, abends 8 Uhr stattfindenden **Schlußfeier** werden Eltern und Lehrmeister der Schüler und alle Freunde der Schule geziemend eingeladen.

Gewerbeschulratsvorstand. C. Hahn. **Schulvorstand.** Wieler.

Fahrnis-Verkauf.

Nächsten Samstag den 18. März,
von morgens 9 Uhr an

verkaufe ich in der seither Kaufmann **Reinert**'schen Wohnung am Marktplatz, im Aufstreich gegen Baarzahlung:

1 Walzenkommode, 1 guten Sofa wie neu, gepolsterte und hartholzene Sessel, 2 Tische, 2 Kästen, Küchekasten, 1 Kinderbettlade, Kinderwagen, Waage mit Messingschale, Waschzuber, mehrere Lampen und verschiedenes Andere, sodann im Reinert'schen Neubau eine guterhaltene Wendeltreppe,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

D. Strählen.

Nähmaschinen werden sorgfältigst, schnell und billigst **in und außer dem Hause repariert.**

Jeden Montag und Dienstag bin ich in Schorndorf und Umgegend beschäftigt, sehe deshalb weiteren Bestellungen entgegen.

Franz Rieger, Mech. & Nähmaschinenreparateur,
Stuttgart, Militärstr. 94 B.

Oster-Eier-Farben

vollständig unschädlich, in schönem Sortiment, das Päckchen zu 5 Pfg.

Leimfarben & Spähne

bei **Carl Schäfer,** Conditor.

Zur Mostbereitung
empfehle prima schwarze stielfreie
Samos-Rosinen.
Ein Liter gutes Getränk kommt auf 6 ₰.
Fr. Adam.

Feinen bayr. Bierkäs
hat im Ausschnitt
d. O.

Schorndorf.
Sehr schönen
Weizen
zur Saat empfiehlt
Bäcker **Friz.**

Gute Kartoffeln
verkauft Zinngießer **Beil.**

Oberurbach.
Saatweizen
hat zu verkaufen
H. Rath.

Schorndorf.
Schönen Saathaber
hat zu verkaufen.
Gottfried Hilt.

Oberurbach.
Kleesamen
hohen und dreiblätterigen empfiehlt in keimfähiger seidefreier Ware billigst
J. Bronn.

Streich.
Ca. 30 Ztr. Heu
u. 15. Ztr. Stroh
hat zu verkaufen
Berkhemers Wte.

37 a Acker
an der neuen Schlichter Straße die Hälfte mit Dinkel angeblümt, sowie
ein Land
auf dem Graben verkauft. Zahlungsbedingungen günstig
H. Stein.

Milchschweine!
Von meinem prämierten Mutterschwein setze ich die **Jungen** dem Verkauf aus
Fr. Dipping Bäcker.

Gereinigtes
Welschkornmehl, Welschkorngries & Futtermehl
hat fortwährend der **Obige.**

Winterbach.
Zwei Wagen
Kuhdung
hat zu verkaufen. Zu erfragen bei Bäcker **Felger.**

Einen Schweinstall
mit eisernem Trog verkauft
Wer? sagt die Redaktion.

Webgarne
in bekannter bester Qualität empfiehlt billigst **Heinrich Volz.**

Schorndorf.
Lateinschule.
Aufnahme-Prüfung.
Diejenigen Knaben, welche an Georgii in die hiesige Lateinschule eintreten wollen, haben am
Mittwoch den 22. März,
nachmittags 2 Uhr,
zur Aufnahmeprüfung in der Kollaboraturklasse zu erscheinen.
Auswärtige können bei einem Lehrer der Anstalt in Pension gegeben werden.
Präz. Dr. Kies.

Geradstetten, den 13. März 1893.

Für die uns in so großem Maße von allen Seiten entgegengebrachten Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter,
Ursula Palmer,
geb. Ströhle,
sowie für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen hiemit unseren tiefgefühlten Dank
Carl A. Palmer z. Krone
mit den Seinigen.

Ev. Arbeiter-Verein Schorndorf.
Der Vortrag des Herrn Red. Schrempf aus Stuttgart
findet erst am 24. März statt.
G.

Kirchheim u. Teck.
In meinem Maßgeschäft können sofort einige tüchtige
Schneider,
welche selbständig und pünktlich auf Groß- und Kleinstück arbeiten, **sofort** eintreten. Schriftliche Offerte erwünscht.
Gustav Groß a. Markt,
Herrenkleider-Maßgeschäft.

Gesangbücher
für Konfirmanden
in schönster Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Hch. Strahlenberger,
Lederhandlung, Winnenden
empfiehlt zur gegenwärtigen Verbrauchszeit sein großes, gut sortiertes Lager in
Deutsch- & Wild-Sohlleder
alle Sorten **Oberleder**, sehr gut gearbeitete **Schäfte**, Reitstiefelschäfte, gewalkene Herrenschäfte, Frauen- und Kinderschäfte, alle Sorten Leisten, sowie in dieses Fach einschlagende Artikel. Insbesondere mache meine werten Kunden auf meinen großen Vorrat in **Schuhmachernägel** aufmerksam; kann dieselben durch günstigen Einkauf sehr billig abgeben.

Am nächsten Montag trifft ein Wagen von dem bekannten
Haar- & Leimdünger, grob und gemahlen
zu jeder Düngung sehr zu empfehlen, auf dem Bahnhof Winnenden ein und kann solcher bei Unterzeichnetem abgeholt werden. Weitere Bestellungen nimmt entgegen
H. Strahlenberger.

Zahlungs-Verzeichnisse
sind wieder vorrätig in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

D. G. Metzger **Reiss.**

Auf Georgii
wird ein ordentliches jüngeres
Mädchen
gesucht.
Von wem sagt die Redaktion.

Mädchen gesucht
auf Georgii in eine bessere Familie ein Kind, welches kochen und Zimmerdienst versehen kann. Guter Lohn. Offerten mit Zeugnisabschriften (G. N. 100) an die Redaktion ds. Blattes.

Ein **kräftiges**
Mädchen
zu Haus- und Feldgeschäft sucht aufs Ziel. Wer? sagt die Red.

Zur Saat
empfiehlt von Seide gereinigten
Kleesamen
Erbsen & Linsen
sowie
Web- & Strickgarne
G. Beil i. Vorstadt.

Prinzessin-Zwiebackmehl,
bekannt als eines der **bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder** empfiehlt stets frisch in ½-Pfd.- und 1/1-Pfd.-Paketen
Herm. Moser, Conditor.

Meine Vorräte an
Braut-, Perl- & Sterbkränzen & Rekrutensträuße
aller Art empfehle billigst.
Kath. Vetter, Schnaith.

Salus-Bonbons
sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung** ꝛc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 ₰, sowie in Schachteln à 1 ℳ in Schorndorf in der **Gaupp**'schen und **Palm**'schen Apotheke u. bei Conditor **Carl Schäfer.**

Kanarienvögel
Hochfeine Harzer Hohl- u. Klingelroller, in Leipzig, Magdeburg und Stuttgart mit I. und Ehrenpreisen prämiert, versendet unter Garantie gegen Nachnahme von 10 bis 25 Mark
G. Kaupp, Stuttgart.

Grunbach.
Nächsten Samstag mittags 12 Uhr verkaufe ich schöne
Milchschweine
von prämierten Eltern, sowie ein ¼jähriges Zuchtrind.
Johann Späth.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mayer, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Nr. 43. 58. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstg. u. Sonntg. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag den 18. März 1893.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 16. März. Gestern nachmittag um 1 Uhr brach auf dem Ilgenhof, zwischen Unterurbach u. Plüderhausen gelegen, ein Brand aus, während die Bewohner abwesend waren. Außer dem Wohnhaus und Oekonomiegebäude des Joseph Marz wurde auch das hinter demselben befindliche Ausdinghaus, sämtlicher Hausrat, die Heu- Stroh- und Kornvorräte ein Raub der Flammen; nur das Vieh konnte gerettet werden und infolge der angestrengten Thätigkeit der Feuerwehren von Ober- und Unterurbach auch das sehr in Gefahr stehende Nachbarhaus. Schaden 8—10 000 ℳ.

Württemberg.

Stuttgart, 14. März. (Kammer der Abgeordneten, 9. Sitzung.) Präs. v. Hohl eröffnet die Sitzung um 3¼ Uhr. — Präs. v. Hohl heißt die Herren herzlich willkommen. Nach nahezu 2½monatlicher Vertagung seien sie wieder zur Aufnahme ihrer Beratungen berufen worden. Der Präsident giebt einen Ueberblick über die Geschäfte, die dem Hause jetzt zur Erledigung vorliegen. In erster Linie steht zur Beratung der Staatshaushalt für 1893/95, sowie mehrere Gesetzentwürfe, endlich der Staatsvertrag mit Baden. Man stehe vor einer nicht unerheblichen Steigerung des Staatsbedarfes, zu dessen Deckung sowohl die Restmittel herbeigezogen werden müssen, als auch die Wiederherstellung der früher üblichen höheren Steuersätze notwendig sein werde. Die Finanzkommission habe ihre Arbeiten so weit gefördert, daß man die Beratungen sofort aufnehmen könne. Die Vorberatung über den Steueretat sei zwar noch nicht abgeschlossen, doch werde dieses Geschäft die Beratungen der Kammer nicht unterbrechen. Redner erwähnt noch diejenigen Kommissionsberichte, die bis jetzt zu Gesetzesvorlagen erschienen sind und giebt Vorschläge, wie es mit den Beratungen der Kammer bezüglich der Zeit gehalten werden solle. Es sollen jede Woche 5 Sitzungen von Dienstag bis Samstag gehalten werden. Man geht sodann zur Tagesordnung über. Am Ministertisch: Staatsmin. Dr. v. Riecke. Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Finanzkommission über die Prüfung der Staatsfinanzverwaltung vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 und vom 1. April 1890 bis 31. März 1891.

Deutsches Reich.

Berlin. Anknüpfend an das Buch des französischen Generalstäblers Molard „Die militärische Leistungsfähigkeit der europäischen Staaten", das vor seiner Veröffentlichung dem französischen Ministerium vorgelegen hat und dazu bestimmt ist, den Rachegedanken in Frankreich wieder einmal von Amtswegen zu beleben, sagt v. B. (General Boguslawski) in der Nat.-Ztg. u. a.: „Die Stärke der französ. Armee im Kriege gibt Kapitän Molard mit 4 350 000 Mann an, wozu aber noch 45 000 Mann Marine-Infanterie kommen, welche bekanntlich stets im Landkriege verwendet worden ist. Die Kriegsstärke des deutschen Heeres berechnet er auf 3 217 000 Mann. Wir sehen auch also hier wieder, daß die Berechnungen der franz. Militärs mit denen der deutschen ungefähr übereinstimmen, unter allen Umständen ist eine Ueberlegenheit von 650 000 bis 700 000 Mann des französ. Heeres für die Zukunft zu konstatiren. Unter diesen Umständen würde die deutsche Regierung sich einer schweren Pflichtverletzung schuldig gemacht haben, wenn sie nicht auf eine angemessene Verstärkung des deutschen Heeres gedrungen hätte. Unbegreiflich und höchst beklagenswert bleibt daher der Fanatismus, mit welchem von Seiten der unbedingten Opposition gegen die betr. Vorschläge der Regierung aufgetreten wird. Auf die krassen historischen und politischen Thorheiten zu antworten, welche die Sätze Molards über den Rhein als Grenze zwischen „Gallien" und Deutschland enthalten, kann nicht unsere Sache sein. Sie zeigen aber ganz dieselbe Gesinnung, welche den Franzosen die furchtbare Lehre von 1870 eintrug. Der thatsächliche Unterschied zwischen 1870 und jetzt jedoch ist der, daß die Franzosen damals acht Armeekorps in der ersten Linie aufzustellen vermochten, während sie jetzt mit Reservetruppen — selbst eine Aufstellung gegen Italien stark berechnet — etwa fünfundzwanzig Armeekorps an der deutschen Grenze werden aufmarschieren lassen. Was die deutsche radikale Presse hiezu sagen wird, das weiß man: Ausgeburten eines Chauvinisten, wird sie sagen. Aber diese alles Bisherige übertreffende Rüstung Frankreichs und die Entwürdigung zu den Füßen Rußlands, die beweisen vollgiltig, daß Kapitän Molard Recht hat, wenn er als einziges Ziel der franz. Politik die Revanche, die Demütigung und Beraubung Deutschlands bezeichnet."

— Am 9. März kam die Militärvorlage in der Militärkommission nach fast endlosem Hin- und Herstreiten zur entscheidenten Abstimmung und zwar fiel dieselbe gegen die Vorlage aus. Dies ist eine üble Vorbedeutung für das Schicksal, das der Vorlage im Reichstag bereitet werden wird, wenn sie nach Ostern zur Sache ihn gelangt. Welchen Eindruck wird dies namentlich in Frankreich machen, wo die Volksvertretung jede Forderung für das Heer mit wahrem Feuereifer bewilligt, während die deutschen Volksvertreter der Regierung nicht gestatten, das Heer so zu gestalten, wie es für die Sicherung des Vaterlandes unentbehrlich ist. Leider giebt bei vielen Gegnern der Vorlage nicht das was das Vaterland stark macht, sondern was der Partei frommt und sie stark macht, den Ausschlag.

Verschiedenes.

Ueber den vierfachen Mord und die Brandstiftung in Salendorf bei München wird berichtet: Als die Bewohner auf den Feuerlärm herbeieilten und in das brennende Haus, in welchem sich nichts regte, eindrangen, da lagen blutüberströmt, schwer röchelnd und mit dem Tode ringend die Witwe Reitsberger, die beiden 23- und 15jährigen Töchter, während die 3. Tochter, ein 14jähriges Mädchen, hinter einem Schranke zusammengebrochen aufgefunden wurde, wohin sie sich vor dem Mörder geflüchtet hatte. Alle 4 Menschen waren von ruchloser Hand auf eine geradezu bestialische Weise ermordet wurd! Mit kalter Grausamkeit hatte der oder die Mörder, wohl mit einer Hacke, sämtlichen 4 Menschen die Schläfen zertrümmert, und außerdem gegen Haupt und Hals der Aermsten so entsetzliche Schläge geführt, daß sie unbedingt den Tod zur Folge haben mußten. Die Frau gab noch Lebenszeichen, konnte aber kein Wort mehr hervorbringen. Sie wurden alle aus dem Hause gebracht, der Tod trat bald ein. Niemand kann begreifen, wie man diesen harmlosen Menschen ein Leid hatte anthun können! Es sind brave, fleißige Menschen gewesen; die Mädchen, hübsche Kinder, waren so scheu und zurückhaltend, daß sie wie die Nachbarn sagen, nicht einmal Jemand anschauten. Und diese vier braven, nur für sich und einsam lebenden Menschen fielen unter Mörderhänden! — Die 8 Stück Vieh, einige Fahrnis, auch einen Hundertmarkschein konnten gerettet werden, das Haus brannte ganz nieder. — Auf der Brandstelle, zu welcher Tausende von Neugierigen aus München und Umgebung herbeiströmten, wurde am Montag ein Bursche verhaftet, der durch seine genauen Angaben über die That verdächtigt wurde. Vielleicht hat derselbe doch nur renommieren wollen.

„Was soll ich meinen Sohn werden lassen?", fragt sich so mancher Vater mit ängstlicher Sorge. Wenn er zu den Lesern des „Figaro" gehört, so wird ihm die Antwort leicht. Sie lautet ganz kurz und einfach: „Koch!" Das Pariser Blatt zeichnet die Laufbahn eines Chefs in den verlockendsten Farben. Wir lesen da: Nach wie vor halten die großen Herren in Berlin, in London und Petersburg, in Athen und Stockholm sich für ihre Küche den französischen „Chef." Die meisten Anfragen kommen aus England und Rußland. In England beträgt das Minimalgehalt eines französischen Kochs 400 Francs monatlich, aber es steigt häufig auf 600 bis 700 Fr. Unter Umständen wirft das Amt eines Koches ein höheres Gehalt als das eines Diplomaten ab. So hat unlängst der Chef der Küche des Londoner Rothschild in Paris ein Etablissement mit 500 000 Francs barer Anzahlung erworben. Er gestand, während seiner Thätigkeit bei Rothschild 40 000 bis 50 000 Francs jährlich verdient zu haben. Der Vorgänger dieses Würdigen lebte gar auf so großem Fuße, daß ihn Rothschild zu entlassen für gut befand. Jetzt ist es in großen Häusern inner- und außerhalb Frankreichs üblich geworden, die Köche „per Mahlzeit und Couvert" zu bezahlen. Der Koch muß eine bestimmte Anzahl von Schüsseln liefern. Beispielsweise erhält ein französischer Koch in einem großen Wiener Hause für bürgerliche Verpflegung von fünf Personen 50 Francs, von zehn Dienstboten 40 Francs täglich. Im Falle größerer, geselliger Versammlungen wird der Preis für die Herrschaften verdoppelt oder auch vervierfacht, je nach den Ansprüchen. Der betreffende Chef kann sein jährliches Einkommen auf mehr als 40 000 Francs beziffern. Fürstliche Häuser lohnen ihre Küche accordweise. So erhielt bei der verstorbenen Königin Olga von Württemberg der französische Koch 32 Francs täglich und ebensoviel für das Couvert, wenn hohe Herrschaften an der Tafel speisten.